

Mit fünf Jahren die Gambe lieben gelernt

Charismatische Musikerin Hille Perl unterstützt den Kampf gegen Landschaftsverhandlung durch Freileitungsmasten

WINKELSETT (boh) • Sie liebt die Stille und die natürliche Umgebung. „Ich muss nirgendwo hinfahren, um Urlaub zu machen“, freut sich Hille Perl. Entspannen kann die begnadete Gambistin am besten in ihrem Zuhause in Winkelsett. „Hier ist keine Zeit, nur Raum“, sagt sie. Aus ihrer Wahlheimat möchte sie nie wieder wegziehen. Die heimischen vier Wände in idyllischer Umgebung genießt die Musikerin aber nur etwa 100 Tage im Jahr, da sie beruflich ständig auf Achse ist.

Zusammen mit den Amtskollegen Gert Weidenhöfer (Winkelsett), Hartmut Post (Dünsen) und Herwig Wöbke (Prinzhöfte) hat die Colnrader Bürgermeisterin und Samtgemeindebürgermeisterkandidatin der CDU, Hiltraud Lindemann, der sympathischen Künstlerin dieser Tage einen Besuch abgestattet. Was viele nicht wissen: Hille Perl ist eine Nachfahrin des wohl gefürchteten deutschen Freireuters Klaus Störtebeker (Ihre Mutter trug vor der Heirat noch dessen Namen). Sie wuchs in einer außerordentlich musikalischen Familie auf. Die drei älteren Geschwister beherrschen ebenfalls Instrumente.

Hille Perl verliebte sich schon im zarten Alter von fünf Jahren in die Viola da Gamba. Ein Auftritt des Gambisten Wieland Kuijken, den sie damals miterlebte, löste die Faszination für das Streichinstrument aus. Diese sechs- oder auch siebenstimmige Kniegeige besticht durch die Bandbreite der Klangfarben. Die Gambe galt als das Lieblingsinstrument Ludwig



Von der Klangfarbe der siebenstimmigen Gambe ließen sich die Bürgermeister Gert Weidenhöfer, Hiltraud Lindemann, Hartmut Post und Herwig Wöbke (nicht im Bild) während ihres Besuches bei Hille Perl (2.v.l.) verzaubern. Die Musikerin unterstützt den Kampf gegen die drohende 380-KV-Freileitung – zusammen mit ihrem Ehemann Lee Santana.

Foto: privat

XIV., des absolutistischen französischen „Sonnenkönigs“. Im 20. Jahrhundert erfuhr sie eine Renaissance. Mittlerweile gibt es viele zeitgenössische Kompositio-

nen für dieses Instrument. Hille Perl bekam ihre Gambe von ihrer ehemaligen Lehrerin Ingrid Stampa geschenkt, die später als Nonne in den Karmeliterinnenorden trat

und heute als Haushälterin des Papstes im Vatikan arbeitet!

Hille Perl sagt selbst von ihrer Musik, sie sei leise, „ohne Hochspannung“, aber

„tiefgründig“. Die Gambistin spielt damit auf ein Benefizkonzert an, das sie am Sonnabend, 13. Mai, ab 20 Uhr zusammen mit ihrem Mann, dem Gitarristen Lee

Santana, im Rathaussaal in Wildeshausen geben wird. Der Erlös fließt an die Interessengemeinschaft „Vorsicht, Hochspannung!“ – und das aus gutem Grund: Hille Perl will den Kampf gegen die drohende 380-KV-Freileitung unterstützen – und damit gegen die Verschandelung des Lebensraumes, den sie bewusst gewählt hat, um einen Ausgleich zum aufreibenden Konzertbetrieb und den vielen Tourneereisen auf internationalem Parkett zu haben. Mit ihrer Konzertidee rannte sie natürlich bei den Kommunalpolitikern offene Türen ein, denn alle Bürgermeister, die bei ihr weilten, machen sich bekanntlich ebenfalls stark dafür, dass die Stromleitung in die Erde kommt.

Es ist Hille Perl sehr ernst mit ihrem künstlerischen Engagement für den politischen Zweck. Obwohl „nur“ zugezogen, liebt sie ihre Heimat Winkelsett und ist mit der Region verwurzelt. Hille Perl pflegt sehr gute Beziehungen zu ihren Nachbarn. Mit der

Leben auf dem Lande erfüllte sie sich einen Kindheits Traum. Stolz präsentierte sie ihren Gästen einen im vergangenen Winter errungenen Kohlköniginorden. Die Besucher zeigten sich fasziniert von der charismatischen Gambistin, die anschaulich aus ihrem spannenden Leben berichtete, völlig in ihrer Musik aufgeht und auch eine Kostprobe ihres Könnens gab.

Kaum glauben mochten die Kommunalpolitiker, dass Hille Perl und Lee Santana schon Großeltern einer dreijährigen Enkelin sind.

VITA

Hille Perl kommt aus einer Bremer Musikerfamilie, erblickte in der Hansestadt auch das Licht der Welt und wuchs in Verden an der Aler auf. Ihre Mutter ist eine geborene Störtebeker. Ihr Vater war Organist, Orgelbauer und Musikwissenschaftler. Vor seinem Tod hat er ein Buch über Mozart ge-

schrieben. Hille Perl ist eine international gefragte Solistin, hat sich aber auch mit Orchestern oder in kleinen Ensembles einen Namen gemacht: Hier ist vor allem das preisgekrönte Trio „Los Otros“ zu nennen, in dem die Gambistin zusammen mit Ehemann Lee Santana und Steve Player mit spani-

scher und italienischer Barockmusik experimentiert. Hille Perls nächste Solo-CD erscheint im September, ein Interview mit ihr in der überregionalen „Welt“ Ende des Monats. Die Künstlerin gilt mit Recht als experimentierfreudig und Neuem gegenüber aufgeschlossen. Auch in der Colnrader

Kirche nahm die Wahl-Winkelsetterin schon einige CD's auf. Sie hat einen Lehstuhl als Professorin für Musik und ist Korrektorin an der „Hochschule der Künste“ in Bremen. Ihre Tochter Marthe, die mit der Mutter die große Liebe zur Gambe teilt, gehört zu ihren Studenten.